

OFFENe HEIDe

Kontaktadressen und

Mitfahrbörse: Christel Spenn, Hugenottenstraße 3, 39124 Magdeburg, ☎ 03 91 / 2 58 98 65

Uwe Schubert, Kommunikationsweg 10, 39326 Niedere Börde, ☎ 03 92 02 / 5 05 52

Joachim Spaeth, ☎ 01 60 / 3 67 18 96

Spendenkonto: Uwe Schubert, Rolf Sonnet, BIC: GENODEM1GLS IBAN: DE85 4306 0967 1143 6774 00, GLS Bank,

Stichwort: OFFENe HEIDe

E-Mail: info@offeneheide.de

Internet: <http://www.offeneheide.de>

Abs.: Christel Spenn, Hugenottenstraße 3, 39124 Magdeburg

Magdeburg, 19.02.2014

*Gegner bedürfen einander
oft mehr als Freunde, denn
ohne Wind gehen keine
Mühlen.*

Hermann Hesse

Liebe Freundinnen und Freunde der Colbitz-Letzlinger Heide,

da lag also die Aufklärungsdrohne bei Colbitz. Die Medien sprechen von einer Notlandung und berufen sich dabei auf Mitteilungen der Bundeswehr. Also kann es genauso gut auch ein Absturz gewesen sein, denn man kann den Mitteilungen der Bundeswehr nicht glauben. Der Besuch der Kriegsministerin auf dem Truppenübungsplatz, wo man schon kräftig am Bauen für die Übungsstadt "Schnöggersburg" ist, und die Kriegsrhetorik auf der „Sicherheitskonferenz“ in München innerhalb eines Monats zeigen uns, dass **wir** die Verantwortung übernehmen müssen.

Die nächste Gelegenheit, gegen solche Ungeheuerlichkeiten auf die Straße zu gehen, ist unser **248. Friedensweg am Sonntag, den 02. März 2014 um 14 Uhr** im Ortsteil **Dolle** der Gemeinde Burgstall am **Denkmal** direkt an der B 189.

Zum Friedensweg kommt frisch aus der Druckerei unser neuer **Kalender 2015** „Blauer Himmel über der Heide“ mit Fotos und Texten von **Bernd Luge**.

Wir gehen richtig auf die Straße, denn zunächst bewegen wir uns auf der B 189 bis zum Dollberg. Den Rückweg laufen wir dann durch den Wald. Insgesamt werden wir etwa **4 km** unterwegs sein. Das ist relativ kurz, aber wir haben ja noch um **16 Uhr** im Versammlungsraum der Gemeinde in der Braune-Hirsch-Straße 7 die Veranstaltung „**Die Drohnenkriege. Kriegsführung der Zukunft.**“ mit **Norbert Schepers**, Politikwissenschaftler aus Bremen. Die Veranstaltung war aber schon vor dem Drohnenfall von Colbitz geplant! Die Veranstaltung führen wir gemeinsam mit der Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt <http://www.st.rosalux.de> durch. Auf der Internetseite heißt es u. a. zur Veranstaltung „Der Vortrag will das Phänomen des Drohnenkrieges politisch einordnen und einen Ausblick versuchen.“

In den Veranstaltungsraum verlagern wir auch unser **Picknick**, denn draußen kann Anfang März das Wetter noch Überraschungen für uns bereithalten. Wenn nach der Veranstaltung sich noch fleißige Hände finden, die beim Aufräumen, Reinigen und Abwaschen helfen, wird der Tag rundum gelungen sein.

Das **Arbeitstreffen** beginnt am **Mittwoch**, den **05. März 2014** um **19 Uhr** bei Familie Schubert, im Ortsteil **Samswegen**, Adresse siehe im Briefkopf. Bereits um **18 Uhr** ist Treffpunkt auf der Schlossdomäne in **Wolmirstedt**, um noch einmal die Örtlichkeit für den Ostermarsch 2014 am 21. April zu besichtigen. Der Vorbereitung des Ostermarsches ist auch ein **weiteres Arbeitstreffen** am **Mittwoch**, den **19. März 2014** um **19 Uhr** im **Bürgerhaus der Schlossdomäne** gewidmet.

Zum **Internationalen Frauentag** am 8. März planen Frauen von der OFFENen HEIDe gemeinsam mit der Besatzung der „Pinken Barkasse“ Aktionen in der Region.

Es folgt ein Brief im Brief. Den habe ich gleich auf verschiedenen Kanälen bekommen. Anderen wird es ähnlich gehen. Aber ich finde, dass wir ihn trotzdem hier noch für alle diejenigen einbauen, die nicht die Bezugsquellen haben.

Euer

Helmut Adolf

Jürgen Todenhöfer – Offener Brief an Joachim Gauck

LIEBER HERR BUNDESPRÄSIDENT, Sie fordern, dass Deutschland mehr Verantwortung in der Welt übernimmt. Auch militärisch. Wissen Sie wirklich, wovon Sie reden? Ich bezweifle es und habe daher vier Vorschläge:

1. Ein Besuch im syrischen Aleppo oder in Homs. Damit Sie einmal persönlich erleben, was Krieg bedeutet.
2. Vier Wochen Patrouillenfahrt mit unseren Soldaten in afghanischen Kampfgebieten. Sie dürfen auch Ihre Kinder oder Enkel schicken.
3. Ein Besuch eines Krankenhauses in Pakistan, Somalia oder im Yemen – bei unschuldigen Opfern amerikanischer Drohnenangriffe.
4. Ein Besuch des deutschen Soldatenfriedhofes El Alamein in Ägypten. Dort liegen seit 70 Jahren 4.800 deutsche Soldaten begraben. Manche waren erst 17. Kein Bundespräsident hat sie je besucht.

Nach unserem Grundgesetz haben Sie “dem Frieden zu dienen”. Angriffskriege sind nach Artikel 26 verfassungswidrig und strafbar. Krieg ist grundsätzlich nur zur Verteidigung zulässig. Sagen Sie jetzt nicht, unsere Sicherheit werde auch in Afrika verteidigt. So etwas ähnliches hatten wir schon mal. 100.000 Afghanen haben diesen Unsinn mit dem Leben bezahlt.

Wie kommt es, dass ausgerechnet Sie als Bundespräsident nach all den Kriegstragödien unseres Landes schon wieder deutsche Militäreinsätze fordern? Es stimmt, wir müssen mehr Verantwortung in der Welt übernehmen. Aber doch nicht für Kriege, sondern für den Frieden! Als ehrlicher Makler. Das sollte unsere Rolle sein. Und auch Ihre.

Ihr Jürgen Todenhöfer

PS: Mir ist ein Präsident lieber, der sich auf dem Oktoberfest von Freunden einladen lässt, als einer der schon wieder deutsche Soldaten ins Feuer schicken will. Von seinem sicheren Büro aus. Fast bekomme ich Sehnsucht nach Wulff. Der wollte Menschen integrieren, nicht erschlagen.

Quelle: <https://www.facebook.com/JuergenTodenhoefer?ref=stream>